

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vatter isch's wahr? De Meischer Hirt verzellt's,
 Die große Länder hebed jetzt e fürchterliche Waffe
 Wo Schtäd und Lüt und Alls mit Schtumpf und Schtiel vernichti?

Dä hät Dir das verzellt? Dä sait Dir immer söttigs!
 Was Mir händ, Walter, eebig hät's Beschtrand:
 Sëhschärfi 1, und e soliidi Armbruscht!

Lieber Nebelspalter!

Die kleine Tochter meines Coiffeurs hängt sehr an ihrem Vater und will gar gern von ihm gehätschelt werden. Aber da kommen der Kleinen gelegentlich die Kunden ihres Vaters in die Quere.

Kürzlich, als gerade noch ein Kunde da war, hatte sie folgenden Einfall: Sehnsüchtig auf eine Arbeitspause des Vaters harrend, setzt sich Heidi auf die zur Ladentüre führende Treppe vor dem Hause. Da nähert sich ein Passant

und macht Miene, das Geschäft zu betreten. Schwubs steht die Kleine auf und sagt zu dem Manne: «Sie müend

nöd do ine gah, gönd Sie gschieder zue dem Goafför det vorne!» Der Passant stutzt und macht wahrhaftig rechts-umkehrt. Heidi, um ihrer Sache sicher zu sein, rennt ihm ein paar Schritte nach und zeigt ihm den Weg zur Konkurrenz!

Der Vater, der alles mitanhörte, während er bediente, konnte im kritischen Augenblick nicht weg. Wie er am Fertigmachen ist, kommt seine kleine Tochter zur Türe hereinspaziert und fragt triumphierend: «Vatti, häsch jetzt Ziiit für mich?» C. Z.



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146